

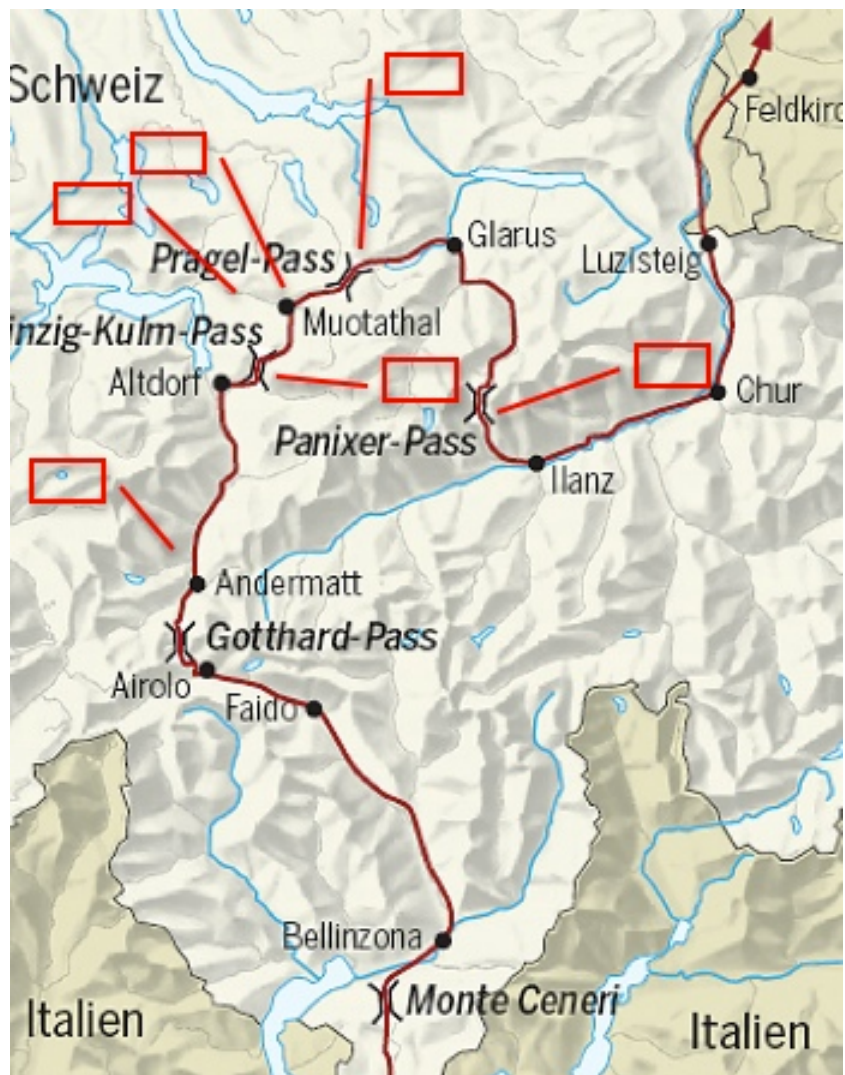
Suworows Weg durch die Schweiz

Sonderbriefmarken zeigen das **Suworow-Denkmal** in der **Schöllenschlucht (A)**: Trotz seiner späteren Niederlage im Kampfe gegen die Franzosen steht General Suworow in seinem Land hoch in Ehren. Touristen aus Russland besuchen immer wieder diesen Erinnerungsort. Sogar der russische Ministerpräsident Medwedew würdigte den General mit einem Besuch.

Weil die Franzosen alle Schiffe auf dem Urnersee bei Flüelen weggeführt hatten, musste General Suworow den Weg über den 2073m hohen **Kinzigpass (B)** nach Muotathal nehmen. Eine solche Passüberquerung war für den bereits 70 Jahre alten General und seine übermüdeten Soldaten eine ungeheure Strapaze.

Etwas versteckt am engen Talausgang der **Muota** liegt die **Suworowbrücke (C)**. Vergeblich versuchte hier der russische General Suworow zu den Franzosen in Schwyz vorzudringen.

In **Muotathal** übernachtete General Suworow nach Überquerung des Kinzigpasses. Seine Soldaten lagerten ringsum auf dem Feld. Die Bevölkerung litt grosse Not, denn sie mussten die ausgehungerten Soldaten verpflegen. Und die rund 500 Verletzten wurden von den Nonnen im **Kloster (D)** notdürftig gepflegt.



In dieser Stube sass damals General Suworow mit seinen Offizieren zusammen und plante das weitere Vorgehen. Ein Vordringen aus dem Muotatal nach Schwyz war nicht möglich, die Franzosen leisteten Widerstand. Also bot sich ein Ausweg über den **Pragelpass (E)**. Zeugen aus jener Zeit beschreiben Reiter und Pferde wie folgt: „Die Pferde dieser Kosaken sehen unter diesen grimmigen Kerlen aus wie Mäuse. Aber trotzdem ertragen sie grosse Strapazen. Viele dieser Kosaken gleichen Chinesen. Sie haben wie die Tartaren eine lange Lanze und einen Karabiner.“

General Suworow auf dem 2400m hohen **Panixerpass (F)**: Der einbrechende Winter erschwerte die Orientierung und machte den Weg lebensgefährlich. Hunderte von Soldaten und Pferde erfroren oder stürzten ab. Ein entkräftetes Heer trat den Rückweg nach Russland an.

